

Die Kuschelkugel der Eingelulltheit in die ewige Gleichheit schliesst: für die Ausgestaltung der Orwell-Huxley-Welt, welche auf der Platonischen Staatsidee gründet, mit ihren Herrschern, Wächtern und Sklaven, braucht es in der weichen Ausformung, die unser Zeitalter bevorzugt, unbedingt auch Zucht und Ordnung. Durch die, alles durchdringende, Medienöffentlichkeit, wird erzeugt, den Zucht-Zielen zu genügen, die lauten Konformität und Effizienz. Dabei spielt es keine Rolle, wer profitiert (die Herrschenden), sondern selbst den Sklaven wie Wächtern genügt ihre Teilnahme am Betrieb der Besserung. Die erlebte Teilhabe am Dauergeplapper auf den immer schnelleren Strömen der Einsen und Nullen befreit und fesselt zugleich, ist gleich Bürgerpflicht. Vor dem immer gleichen Bildschirm sitzen Nutzer genauso wie Macher und erzeugen gemeinsam Nachrichten und Meinungen sowie die Kultur des Immergleichen, die mit Emotionen verpackt wird. Gefangen im Kanon der Jetztzeit verwischt sich die Grenze zwischen Wirklichkeit und Fiktion, auch handelndes Personal, Politiker z.B., haben, nicht zuletzt der Ununterscheidbarkeit der Ästhetik der Mittel wegen, Schwierigkeiten bei der Orientierung. Für den Beobachter mit Abstand ergibt sich ein kreisförmig geschlossenes Bild, aus dem es kaum Entrinnen zu geben scheint - vielleicht der Anfang der letzten (weil ewigen) Epoche der Menschheit.

Die Fratze des Bösen: auch die Diktatur light benötigt Druck um die Heerde zusammenzuhalten. Zu diesem Zweck wird Angst erzeugt, vor dem inneren wie dem äusseren Feind, vor Seuchen, Krankheit, dem Tod an sich - im Kern wird den Menschen Angst gemacht vor dem Leben. Ein gesundes und langes Leben gilt als Optimum, das gefüllt werden soll mit Erlebnissen in immer neuen Lebensabschnitten mit immer neuen Projekten und Partnern. Sicherheitsbedürfnisse sind weit wichtiger als die der Freiheit, wieder ist das Surrogat der Sieger vor dem Ungewissen. Die Motive der Terroristen und Diktatoren, die in

Gegnerschaft zum Materialismus stehen, werden als Wahnvorstellungen verhöhnt, das verstärkt wiederum deren Anstrengungen und erzeugt grausamere Bilder. Obwohl die Greuelthaten seit tausenden von Jahren die immergleichen sind, wird eine Stimmung der Eskalation beschwört, ähnlich wie auf dem Jahrmarkt, wo jedes Jahr alles noch besser und bunter ist. Im Umkehrschluss werden die Grossen der Vergangenheit, die Eroberer und Kapitalisten genauso wie die Dichter und Denker, als Psychopathen dehumanisiert, ihr Lebenswerk von 10t klassischen Schauspielern nacherzählt, immer ausgestattet mit dem Willen zur Macht. Auf allen Kanälen ertönt zur selben Zeit das wohlige Märchen von der Vollendung der abendländischen Zivilisation mit den Mitteln der Technik.

No Sales, No Revenue! Der Mensch im Goldfischglas, von aussen gut einsehbar, gefüttert mit der ewig gleichen Melasse. Die Masse nimmt unaufhörlich zu, der Freiraum im wird Glas enger - wie sollte da die Freiheit grösser werden? Zur Befriedung der Masse immer wieder Brot und Spiele, Freiheitssurrogate und Lügen der Emanzipation, Armee der Fräuleinwunderbots, homosexuelle Revolution und nochmal und nochmal: Medienöffentlichkeit. Nichts ist mehr ohne Wertung. Alles wird unter Verdacht gestellt und gegebenenfalls verboten. Die Vergangenheit bekommt jährliche updates. Die Jugend merkt schon nichts mehr davon. Die Alten regen sich auf, wie immer.

Früher war es nicht besser. Auch wenn es einfacher zu sein schien, Vergangenheitsfetischismus ist ein Produkt von gutem Marketing. Gibt es tatsächlich eine Postmoderne oder gibt es nur einen Mangel an Standfestigkeit? Mir war die große Wirklichkeit im Comiecteil dieses Heftes vielleicht zu abgeklärt und über den Dingen. Im Prinzip sage ich auch nur dasselbe wieder, was ich schon 100 Mal gesagt, gerappt und geschrieben habe - aber es hülft ja auch nichts, die Zustände werden nicht besser...